
MAI
JUNI

Sportsgeist und Teamwork



Läufer/-innen aus Schülerschaft und Lehrerkollegium beim Challenge-Lauf der Rhön-Energie

von Manuela Diel

Bewegung, Spaß und Gemeinschaftsgefühl standen für die Richard-Müller-Schule auch in diesem Jahr wieder im Mittelpunkt: Die Schulgemeinschaft nahm erneut erfolgreich am beliebten Challenge-Lauf der Rhön-Energie durch die Fuldaer Innenstadt teil.

Bereits im Vorfeld nutzten einige Teilnehmende unserer Schule die Möglichkeit, eine selbst gewählte Strecke zu absolvieren und das Ergebnis digital einzureichen.
Der traditionelle Präsenzlauf startete dann am 9. Mai. Bei bestem Laufwetter ging das 30-köpfige Schulteam, bestehend aus Schülerinnen, Schülern sowie Mitgliedern des Kollegiums, bestens gelaunt an den Start. Dabei ist besonders das großartige Engagement der Klasse 11 WG a hervorzuheben, die durch ihre Teilnahme das Schulteam außerordentlich verstärkte.

Alle Beteiligten blicken auf ein rundum gelungenes Sport-Erlebnis zurück.
Die Vorfreude im Team ist bereits groß. Fest steht schon jetzt: Im nächsten Jahr ist die Richard-Müller-Schule beim Challenge-Lauf wieder mit dabei!





Einblicke in die regionale Wirtschaft

Berufsschüler/-innen besichtigen Betriebe

von Thomas Goldbach



Am 23. Juni 2026 besuchte die Klasse 10IK1 zwei namhafte regionale Unternehmen: das Mineralbrunnenunternehmen RhönSprudel in Ebersburg-Weyhers und das Backwarenhersteller Pappert in Eichenzell.
Die Industrie-Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr erhielten dabei interessante Einblicke in die Produktionsabläufe und konnten die Unternehmen und ihre Produkte aus nächster Nähe kennenlernen.

Trotz des heißen Wetters war für das leibliche Wohl bestens gesorgt: Bei RhönSprudel wurden die Auszubildenden mit kalten Getränken erfrischt, bevor der ereignisreiche Tag bei Pappert mit einem tollen gemeinsamen Abschlussessen ausklang.

Der Ausflug bot eine gelungene Verbindung von beruflicher Praxis, regionaler Wirtschaft und Gemeinschaft und bleibt sicherlich als abwechslungsreicher Tag in Erinnerung

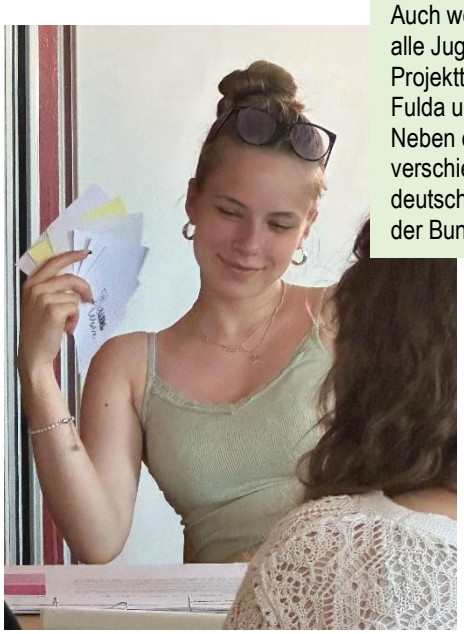




„Aufwachsen in der DDR und in der Bundesrepublik“

Dreitägiges Schüler-Projekt mit Pen-and-Paper-Rollenspiel in der Gedenkstätte Point Alpha

Was geht uns die Geschichte der deutschen Teilung als Jugendliche noch an? Spielt es für uns heute eine Rolle, auf der einen oder der anderen Seite der ehemaligen Grenze aufzuwachsen? Und welche Rolle spielte es für das Leben junger Leute vor 1989? Schülerinnen und Schüler des Dr.-Sulzberger-Gymnasiums Bad Salzungen und der Richard-Müller-Schule Fulda (RiMS) sind diesen Fragen im dreitägigen Schülerprojekt „Aufwachsen in der DDR und der Bundesrepublik“ der Point Alpha Stiftung nachgegangen.



Auch wenn die Sommerhitze in diesen drei Tagen eine echte Herausforderung war, meisterten alle Jugendlichen das vielfältige Programm mit Bravour. Ein wesentlicher Bestandteil der Projekttage war das gegenseitige Kennenlernen. Die zwanzig Schülerinnen und Schüler aus Fulda und Bad Salzungen kamen schnell miteinander ins Gespräch. Dabei stellten sie fest: Neben einigen Unterschieden - wie etwa bei der Einschätzung beruflicher Chancen oder verschiedener Traditionen – überwiegen im Aufwachsen die Gemeinsamkeiten. Dass die deutsche Teilung hingegen einen erheblichen Einfluss auf die Jugendlichen in der DDR und der Bundesrepublik hatte, erlebte die Gruppe im weiteren Verlauf des Projekts.

Der Besuch der Gedenkstätte verdeutlichte, wie stark die innerdeutsche Grenze die Menschen in ihrem Alltag einschränkte und wie unterschiedlich sich das Leben im Sperrgebiet im Vergleich zur Bundesrepublik entwickelte. Auch das Gefühl der ständigen Bedrohung im Kalten Krieg ließ sich in den Ausstellungen des historischen US-Camps nachvollziehen. Im Anschluss vermittelten Daniela Theurer und Aline Gros den Jugendlichen zentrale Fakten über das Aufwachsen sowie den Schulalltag in der DDR und der Bundesrepublik.



Ein Highlight war das Pen-and-Paper-Rollenspiel „Allersleben“, das Justus Müller von der Evangelischen Akademie Thüringen leitete. Die Schüler schlüpften in die Rollen verschiedener Charaktere und Cliquen an einem fiktiven Ort in der DDR. Innerhalb des Spiels erfuhren sie hautnah, welche Herausforderungen der sozialistische Schulalltag bereithielt und welche Konsequenzen das eigene Handeln in einer Diktatur haben konnte. Diese Erfahrungen wurden im darauffolgenden Zeitzeugengespräch vertieft, in dem Zeitzeugen aus Ost und West über ihre realen Erlebnisse in den beiden Systemen berichteten. Das Gespräch wurde von Ronja Neitzel und Nils Umlauf moderiert, die den Zeitzeugen Fragen stellten, welche die Schulklassen vorab gemeinsam erarbeitet hatten.



Der letzte Tag war den Eindrücken der Schülerinnen und Schüler gewidmet:
In digitalen Plakaten und einem Podcast verarbeiteten sie das gewonnene Wissen und die Erfahrungen der zwei vorangegangenen Tage.
Die Ergebnisse sind nicht nur sehr informativ, sondern auch eine echte Bereicherung für die Point Alpha-Stiftung und werden künftig fest in deren Bildungsarbeit einfließen.

Die Schülerprojekttage wurden gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Die Teilnehmenden mit ihren Lehrerinnen und Projektleiterinnen Daniela Theurer und Aline Gros



Zurück in der RiMS erhielten die am Projekt teilnehmenden Schüler/-innen Urkunden



GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA